

Rouran

Ende des 4. Jhs. n. Chr. hatten sich im Gebiet der heutigen Mongolischen Republik Anteile hunnischer, Xianbi-, und anderer Stämme zu einem neuen Stammesbund zusammengeschlossen, dessen Angehörige chinesische Quellen als Rouran (柔然), oder verbunden mit der Legende, nach der ein Tabġač-Herrscher diesen Namen umbenannt haben soll, als Ruanruan (蠕蠕) bezeichnen. Die Tabġač kämpften bereits zu Beginn ihrer Herrschaft (seit 385 n. Chr.) gegen diese Rouran, die im frühen 5. Jh. die Herren der innerasiatischen Steppen von der Gobi bis zum Baikalsee wurden und unter ihrem ersten Herrscher Kütelbüri (402-10), den chinesische Quellen Shilun nennen, ihren Machtbereich nach Westen bis Qarašahr und östlich bis in den Norden Koreas ausdehnten. Im Zuge der Rouran-Expansion schlossen sich diesen viele Nomadengemeinschaften an, die der Herrschaft der Tabġač im Süden ablehnend gegenüberstanden. Kriegerische Auseinandersetzungen mit den Tabġač scheinen die Geschichte des Rouran Reiches, in dem 12 Herrscher (521-24 ein Gegenherrscher) 150 Jahre lang ihre Macht ausübten, wesentlich bestimmt zu haben, wobei sie, anders als die Tabġač, die Traditionen und die soziale Organisation der Steppennomaden beibehielten. Als der letzte Rouran Herrscher Anagui (520-552) das Begehren des Fürsten Bumın der Türken, die Vasallen der Rouran waren, eine Tochter aus dem Herrscherhaus der Rouran zu ehelichen, entschieden ablehnte, revoltierten die Türken unter Bumın, besiegten Anagui, der sich daraufhin das Leben nahm, und übernahmen 552 die Herrschaft von den Rouran. Bis 554 gab es zwar noch fünf weitere Rouran-Herrscher, davon drei allein im Jahre 553, doch bis 555 hatten die Rouran dann im östlichen Zentralasien endgültig Macht und Einfluß verloren. Ob Teile von nach Westen abgezogenen Rouran tatsächlich den Kern der in Europa auftauchenden Awaren bildeten, ist umstritten.